

Mit ausgezeichneten Ausbildung vorgesehrt

Im Bio-Geflügelhof gehen alte Deersheimer Fachkräfte in Rente und werden junge Tierwirte herangezogen

Der Bio-Geflügelhof Deersheim ist vom Landesbauernverband als bester Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet worden – und sucht nun trotzdem händierend neue Lehrlinge. Bisher vergeblich.

Von Mario Heinicke
Deersheim • Eigentlich läuft das neue Ausbildungsjahr schon eine Woche. „Wenn sich bis September noch jemand findet, könnte er noch ins Ausbildungsjahr einsteigen“, sagt Geschäftsführerin Dr. Ute Knust.

Fachkräfte zu bekommen, ist auch in Deersheim kein Selbstläufer. „Gerade als Biobetrieb brauchen wir Fachkräfte“, erklärt sie. „Das ist das schwierigste Gebiet der Legehennenhaltung.“

Seit 2001 ist die Hühnerfarm in Deersheim ein Biobetrieb. Die Tradition der Geflügelhaltung ist ungleich älter, besteht im neunten Jahrzehnt. Zu DDR-Zeiten hatte der Deersheimer Linienzuchtbetrieb für Legehennen Welturf. Fachkräfte gab es also nach der Wende viele vor Ort. Jetzt aber gingen und gehen sie nach und nach in Rente. Gut ein Viertel der 35 Mitarbeiter hatten noch den Linienzuchtbetrieb kennengelernt.

Knusts Vorgänger Dr. Heinz Müller, auch schon seit Jahrzehnten hier tätig, war es, der 2001 die Berufsausbildung wieder auf den Weg brachte. Rund 15 Fachkräfte wurden seitdem im Bio-Geflügelhof ausgebildet. Aber längst nicht jeder konnte gehalten werden. „Wir bieten deshalb auch Quereinsteigern



Jessica Fiedler, hier in der Bioeier-Packstelle, hat die Berufsausbildung mit sehr guten Noten abgeschlossen. Foto: privat

eine Chance und bilden sie aus“, berichtet die Chef.

Die Ausbildung im Deersheimer Bio-Geflügelhof zum Tierwirt mit der Spezialisierung Geflügel hat ein anerkannt hohes Niveau. Vor der jüngsten Auszeichnung auf Landesebene hatte es schon etliche Ehrungen durch den Kreisbauernverband gegeben. Jessica Fiedler und Eileen Werbig haben jetzt ausgemerzt. Fiedler, eine Abiturientin des Halberstädter Käthe-Kollwitz-Gymnasiums, erreichte dabei ausnahmslos sehr gute Noten. Damit ist sie bester Lehrling in Sachsen-Anhalt. Sie wird jetzt aber studieren.

Bereits ein Studium nach ihrer Ausbildung in Deersheim absolviert haben Sebastian Hosang und Madeleine Hlady. Hosang arbeitet jetzt als Farmer, Hlady ist die Ausbildungsverantwortliche im Betrieb. Gemeinsam kümmern sie sich um den Berufsnachwuchs. Der jetzt allerdings bei den Tierwirten nur noch aus Sarah Vollstedt aus Straßberg im Harz besteht. Sie beginnt



Die Hühner im Stall werden von den Tierwirten regelmäßig hinsichtlich Zustand und Gesundheit begutachtet. Hier übernimmt Auszubildende Sarah Vollstedt diese Aufgabe. Foto: Mario Heinicke

ihr zweites Lehrjahr. „Mir gefällt die Arbeit mit Tieren. Die Kollegen sind nett und freundlich. Mir gefällt hier eigentlich alles.“

Außerdem wird in Deersheim mit Katarina Böckler noch eine Bürokauffrau ausgebildet. Ute Knust bestätigt, dass ihr ein gutes Betriebsklima sehr wichtig sei. Dabei sei die Arbeit in den fünf Farmen nicht leicht, denn die Tiere benötigen auch an Wochenenden Betreuung. So werden zehn Tage am Stück gearbeitet,

danach seien vier Tage frei.

Einmal im Monat treffen sich Ausbildungsverantwortliche und Lehrlinge zu Lehrunterweisungen. Dann ist Zeit für Fragen, werden Aufgaben, die für die Berufsschule wichtig sind, durchgenommen. „Das ist leider nicht überall selbstverständlich“, sagt Knust, die übrigens zusammen mit Hlady und Hosang auch Prüferin für die Tierwirt-Lehrlinge in Sachsen-Anhalt ist (aber natürlich nicht für die eigenen).

Ausbildungs-„Bonis“ sind

zum Beispiel Besuche bei der Tierärztin im Ort, wo gemeinsam ein totes Huhn sezziert wird, um die Anatomie zu festigen. Fachmessen und ein Mischfutterwerk werden besucht, zusätzliche Angebote von Schulen angenommen, um die auf Legehennen spezialisierten Deersheimer Lehrlinge auch mit den Spezialgebieten Mast und Gänse vertraut zu machen.

„Grundvoraussetzung ist, dass die jungen Leute gern mit Tieren zu tun haben“, sagt Knust. Doch die Jugend

ist nicht leicht für einen „grünen“ Beruf zu begeistern. „Es wird immer schwieriger. In Sachsen-Anhalt sind noch 200 Stellen offen.“

Trotzdem schaut Ute Knust nicht pessimistisch nach vorn, weil die Nachwuchsarbeit eben schon vor Jahren forciert wurde. „Wir haben uns schon ziemlich jungt.“ Und wenn sich jetzt doch noch jemand meldet, trifft er auf eine anerkannt vorbildliche Ausbildung. „Wir sind sehr stolz darauf.“

Fünf junge Zimmerer meistern in Wernigerode ihr Gesellenstück

Chef der Kreishandwerkskammer beklagt Rückgang der Ausstellungsverhältnisse um 50 Prozent innerhalb der letzten zehn Jahre

Von Andreas Fischer
Wernigerode • Matthias Bolitschew, Stefan Ziegler, Tom Batzer, Pascal Engelmann und Sebastian Cramer haben es geschafft. Nachdem sie bereits am 13. Mai den theoretischen Teil ihrer Gesellenprüfung meisterten, bestanden sie am 24. Juli im Berufsbildungszentrum des Baugewerbes in Wernigerode mit unterschiedlichem Erfolg den praktischen Teil. Obwohl unmittelbar nach Erledigung des Gesellenstückes die einzelnen Noten noch nicht feststanden, bilanzierte Zimmermeister Michael Knop als Vorsitzender der Prüfungskommission: Sie haben die Prüfung geschafft. Berufsschullehrer Johannes Schoppe und Zimmermeister Robert Christian Wieckert als weitere Mitglieder der Prüfungskommission bestätigten diese Einschätzung. Ulrich Reinhardt, Geschäftsführer der Kreishandwerkskammer Wernigerode, gratulierte. Er freute sich über den Erfolg der jungen Leute und wünschte ihnen, dass sich ihre beruflichen Ziele realisieren lassen.

Ein Teil der Auszubilden-

den wurde in ihren Betrieben übernommen. „Erfreulicherweise gibt es Firmen, wie die Werkstätten für Denkmalpflege Quedlinburg, die schon seit Jahren über ihren eigenen Bedarf hinaus Facharbeiter ausbilden. Jene Jugendlichen, die dort eine fundierte Ausbildung erhalten, finden leicht eine feste Anstellung“, schätzt Ausbilder Robert Christian Wieckert

ein. Es gebe bei den Zimmerern schon nannten.

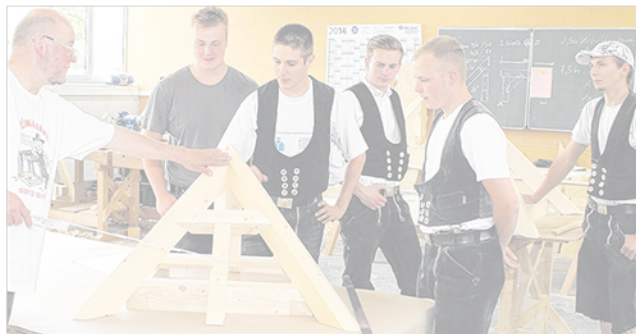
Unterschiedliche Ziele nennen die jungen Gesellen: Stefan Ziegler will studieren und Bauingenieur werden, Tom Batzer drei Jahre und einen Tag auf Wanderschaft gehen. Die anderen drei jungen Leute sehen hier im Harz für sich im Handwerk gute Zukunftsperspektiven. Das bestätigt auch

Ulrich Reinhardt und führt als Beweis Zahlen an. In der Region Harz der Handwerkskammer, dazu gehören die Altkreise Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und Staßfurt, begannen im Jahr 2011 genau 288 Lehrlinge, 2012 sogar 312, ein Jahr später nur noch 231 Azubis und in diesem Jahr (Stand von Ende Juli) nur 169 Lehrlinge. Im Altkreis

Wernigerode gebe es derzeit insgesamt 301 aktive Lehrverhältnisse im Handwerk. Inzwischen sei der Rückgang der Ausstellungsverhältnisse im Handwerk besorgniserregend, so Reinhardt. In den vergangenen zehn Jahren habe sich deren Zahl um 50 Prozent verringert. Geeignete Jugendliche zu gewinnen, werde immer schwieriger. Ulrich Reinhardt:

„Das Überangebot an offenen Lehrstellen zeigt, dass es nicht genügend Bewerber gibt, die die Chance auf eine gute Ausbildung im Handwerk nutzen.“

Um Angebot schnell zu veröffentlichen, hat die Handwerkskammer Magdeburg eine Lehrstellenbörse auf ihrer Webseite (www.hwk-magdeburg.de/16_0_jobboards.html) eingerichtet.



Ausbilder Robert Christian Wieckert wertete in entspannter Atmosphäre den praktischen Teil der Gesellenprüfung mit den Auszubildenden Matthias Bolitschew, Stefan Ziegler, Tom Batzer, Pascal Engelmann und Sebastian Cramer (von links) aus. Fotos (2): Andreas Fischer



Kritisch beobachteten die Prüfer Michael Knop und Johannes Schoppe (von links) die einzelnen Arbeitsschritte während der Gesellenprüfung im Berufsbildungszentrum.